

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 65 (1992)

Heft: [6]

Vorwort: Editorial

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsmatur – positive Signale aus dem BIGA!

Die zentralen Anliegen des VSP im Zusammenhang mit der Einführung der Berufsmatur sind Ihnen bekannt:

- In den neuen Rechtsgrundlagen muss ein Konzept für den zweiten Bildungsweg zu finden sein; und
- Garantie der Methodenfreiheit und, damit verbunden, kein stures Festhalten an einer Minimalstundendotation.

Auf Initiative des neuen Vizepräsidenten VSP aus der Deutschschweiz, Herrn Alfred Zwygart, kam es am 8. Oktober 1992 zu einer Aussprache mit Herrn Jean-Luc Nordmann, Direktor BIGA, und Herrn H. Summermatter, Chefbeamter BIGA. Als einziges Traktandum wurden die Probleme der Berufsmaturität aus der Sicht der Privatschulen erörtert. Die VSP-Delegation wurde begleitet und unterstützt von Herrn Nationalrat Dr. U. Scheidegger und Herrn Ständerat Dr. T. Onken. Herr J.-L. Nordmann äusserte sich zum zeitlichen Ablauf dahingehend, dass ab August 1993 die Ausbildungen der technischen Berufsmaturität beginnen können. Im BIGA laufen zudem gegenwärtig die Vorbereitungsarbeiten für die kaufmännische Berufsmatur. Auch hier wird der VSP im Rahmen eines weiteren Vernehmlassungsverfahrens gefordert werden. Inhaltlich konnte der BIGA-Direk-

tor dem VSP zusichern, dass im neuen Verordnungsentwurf zur technischen Berufsmaturität der zweite Bildungsweg vorgesehen ist und auch bezüglich der Methodenfreiheit Lösungen gefunden werden können. Aus unserer Sicht sind dies gute Nachrichten aus den Amtsstuben, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Da ein gewisses Misstrauen beim BIGA immer angezeigt ist, hoffen wir, dass diese Angaben nicht bloss amtliche Versprechungen waren.



Die BIGA-Leitung zeigte sich durchaus offen für Zusammenarbeitsmodelle zwischen den Kantonen und Privatschulen. Wichtig ist dabei, dass auf Seiten der Privatschulen ein sachkundiger Lehrkörper vorhanden ist, sich die Privatschule in diesem Bereich der Aufsicht der Kantone unterstellt und bereit ist, eine gesonderte Rechnung für dieses Ausbildungssegment vorzulegen. Diese Feststellungen sind vor allem für unsere Arztge-

hilfinnenschulen von vitaler Bedeutung.

Am 2. November 1992 findet unter Federführung des BIGA eine Bereinigungssitzung zum Thema «Einführung der Berufsmaturitäten» statt. Der VSP wird dort vertreten sein, und wir werden Sie über die weitere Entwicklung orientieren.

Für Fragen oder Anregungen zu diesem Thema steht Ihnen Herr Alfred Zwygart (01 302 76 66) oder der Unterzeichnete (031 26 16 76) gerne zur Verfügung.



INFORMATIONEN SCHULE SCHWEIZ INFORMATIONS SCOLAIRES SUISSES

Informatik im Bildungswesen

Wo steht die Schweiz im internationalen Vergleich?

Stellenwert und Verbreitung der Informatik im Bildungswesen waren bis vor kurzem unklar. Niemand wusste, ob das, was wir in der Schweiz in den letzten 6–7 Jahren bewegt hatten, viel oder wenig war. Nun liegen die Ergebnisse der ersten internationalen Studie zu dieser Thematik vor.

Beteiligte Länder und die Schweizer Studie

An der von der ETH Zürich durchgeführten, internationalen Studie waren insgesamt 21 Länder beteiligt. Für die nachfolgenden Vergleiche beschränken wir uns auf die folgenden sechs Länder: Frankreich (F), Deutschland (D, alte Bundesländer), Japan (J), die Niederlande (NL), die Schweiz (CH)

und die USA. Diese wurden aufgrund ihres vollständigen Datensatzes ausgewählt. Zudem sind sie in vielen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kennwerten mit der Schweiz vergleichbar, in manchen Märkten direkte Konkurrenten.

Die Bestandesaufnahme erfasste jede Form von Informatikeinsatz von der Primarschule bis zum Beginn der Universität. In die schweizerische Studie gingen die Schulen ab dem 7. Schuljahr bis zur Matura sowie die gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen ein. Die schweizerische Studie war ein Gemeinschaftsunternehmen der Kantone und der ETH Zürich. Rund 5000 Schulleiter und Lehrer lieferten ihre Angaben für die erste grosse Bilanz.

Gut versorgt mit Geräten

Der reine Geräte- und Softwarebestand ist kein sehr zuverlässiger Indikator. Da noch lange nicht alle in den